

Rauschender Beifall fürs Adventssingen

Ansteckende Vorweihnachtsstimmung in der vollbesetzten Kirche in Geiersthal

Geiersthal. Der äußere Rahmen bei Bilderbuch-Winterwetter hätte nicht besser gewählt werden können für das Adventssingen des Männergesangsvereins Geiersthal in der restlos gefüllten schmucken und geschichtsträchtigen Kirche, die sich als optimaler Konzertsaal präsentierte.

Zudem bot der geräumige und sehenswerte Hochaltar eine prächtige Bühne für die waidlerisch-volkstümlichen Lieder und Instrumentenklänge, die den Besuchern unter die Haut gingen. Pfarrer Tobias Magerl und Moderator Paul Fleischmann freuten sich mit den vielen Zuhörern aus der Umgebung besonders über die weitum bekannten und exzellenten Gastmusiker und Sänger aus dem Lamer Winkel und dem Schwarzachtal bei Cham.

Weihnachtliche Klänge erfüllten bald akustisch hochwertig den Altarraum und breiteten sich schier qualitätssteigernd in das Besucherrund der Kirche aus. Paul Fleischmann war für den Gesangsverein sichtlich stolz, dass man wegen der langen freundschaftlichen Beziehung zu den Gastgruppen eine so tolle Besetzung für das Adventssingen präsentieren konnte.

Optisch und auch akustisch vervollständigten die kräftigen 20 Stimmen des Geiersthaler Gesangsvereins das ansehnliche Bild, die sich hinter Chorleiter Hans Huber und Zitherbegleiterin Resi Baumgartner vor dem Altarbild in einem großen Halbkreis zum Kirchenraum hin aufstellten.

Zu Beginn brachte der Gesangsverein mit dem Lied „Ach, wann kommen jene Stunden“ das Warten der



Lang anhaltender stehender Applaus des Publikums belohnte die Sänger und Musikanten. – Fotos: Fuchs



Moderator Paul Fleischmann sprach verbindende Worte.



Die Lamer-Winkel-Sänger waren mit ihren tiefen Stimmen ein Genuss.



Die Schwarzachtaler Saitenmusi, dahinter das Klarinettentrio und der Männergesangsverein Geiersthal.

Christen auf die Geburt Jesu näher. Im Anschluss verstärkte die Musiksymbiose des Schwarzachtaler Klarinettentrios mit Hans Kistler senior und junior sowie Adolf Altmann mit der Schwarzachtaler Saitenmusi mit Julia Horn am Hackbrett, Sonja Brandl an der Zither und Anja Schönsteiner an der Harfe nahezu klangrein beim Katei-Walzer die besinnliche Stimmung.

Dann zeigten die Lamer-Winkel-Sänger mit Hans Eckl, Hermann Koller, Klaus Huber und Otto Vogl, wieso dieser Viergesang weit über die Grenzen des Bayerischen Waldes bekannt ist. Die wohlklingenden Tenöre und dazu der sonore Bass vereinigten sich schon beim ersten Lied „In Nacht und Dunkel liegt die Erd“ in fast vollendeter Harmonie. Dabei zeigte sich in den kurzen

Musikpausen die Aufmerksamkeit der Zuhörer, weil man durchaus die berühmte Stecknadel hätte fallen hören können.

Sehr besinnlich wirkten dazu die Wortbeiträge von Paul Fleischmann, der in seinen Gedanken dem Advent fürs Kommen dankte, damit er den Herzen der Menschen die Hektik und den Trubel nehme. Bei der Hirtenpolka durch die Saitenmusi konnten sich die Zuhörer so richtig die froh gelaunten Hirten vorstellen, die sich über Christi Geburt freuen.

Im Loblied „Gegrüßt sei Maria“ füllte sich die Kirche wieder mit einer wohlklingenden einfühlsamen Laudatio an die Gottesmutter, die anschließend vom Viergesang aus dem Lamer Winkel mit der Geschichte „Als Maria übers Gebirge ging“ vollendet wurde. Der Hir-

tenlandler durch das Klarinetten-Trio versprühte erneut adventlichen Frohsinn.

Im Nachdenken über den Sinn des Advents ging Paul Fleischmann auf den Zusammenhang von Gedächtnis und Dankbarkeit ein und folgerte, dass die Dankbarkeit das Gedächtnis des Herzens sei.

Der vielstimmige Adventsjodler durch den Gesangsverein sollte anschließend die große Freude über die Adventszeit zum Ausdruck bringen, bevor die Lamer-Winkel-Sänger in der Weise „Nacht'n spat“ mit Inbrunst die Herbergssuche von Maria und Josef besangen.

Auch die anschließende Klarinettenweise passte sich mit langsamen Tönen gut der nachdenklichen Stimmung an, die im Zusammenspiel mit der Saitenmusi

überaus wohlklingend aufgelöst worden ist.

Nochmals mahnte Paul Fleischmann, dass das Wort „Friede“ keine Phrase wie in der Weltpolitik durch Despoten werden dürfe. Frieden müsse auch im Kleinen gemacht werden, mit Nachbarn, Kollegen vor allem auch mit Menschen, denen man nicht so gut gesonnen ist. Frieden verlangt den ersten Schritt, so schloss er seine Gedanken.

Passend dazu brachten die Lamer-Winkel-Sänger mit dem Lied „Nun, es nahen sich die Stunden“ die Rettung der Menschen durch Christi Geburt ins Bewusstsein, was der Gesangsverein zum Anlass nahm, im großen Loblied „Aus einer schönen Rose“ ergreifend die Rolle Mariens als Gottesmutter herauszustellen.

In seinem letzten Wortbeitrag verglich Paul Fleischmann das Leben mit einer Sanduhr, wo die Engstelle die Gegenwart sei, die aber niemand umdreht, was wohl auch nicht sinnvoll wäre. Man sollte nicht dem Leben mehr Tage, sondern dem Tag mehr Leben geben.

Mit einer Hommage an die Hirten in Betlehem in „Auf, auf, es is scho Tag“ beendeten die Sänger aus Lam und das Klarinettentrio das Adventssingen.

Welch großen Anklang das waidlerische Adventssingen gefunden hatte, zeigte sich daran, dass sich zum Ende spontan das gesamte Publikum von den Plätzen erhob und im Rund der Pfarrkirche für alle Interpreten einen lang anhaltenden rauschenden Beifall spendete. Zuvor ließen sich die Besucher noch anstecken und sangen mit professioneller Begleitung das Weihnachtslied aus Parzham mit. – hf